

In der Zukunft ist keine Beute zu machen

Film von Schülern des Beruflichen Gymnasiums gewinnt einen Wettbewerb zum Thema Bargeld



Die Deutschen gelten als Verfechter des Bargelds. Der Film der RBZ-Schüler spielt in einer Zukunft, in der es keine Scheine und Münzen mehr geben wird. © dpa

Ravensberg/Köln. Großer Erfolg für die Klasse 12 f am Beruflichen Gymnasium des Regionalen Berufsbildungszentrums (RBZ) Wirtschaft: Sie hat einen bundesweiten Schüler-Wettbewerb zum Thema „Abschaffung des Bargelds?!“ gewonnen. Mit verschiedenen Kurzbeiträgen, unter anderem Filmen und Webseiten, hat sich die Klasse des Medienprofils beim Wettbewerb „econo=me“ der Flossbach-von-Storch-Stiftung und der Aktion „Handelsblatt macht Schule“ beworben. Der Wettbewerb stand unter der Schirmherrschaft des Bundeswirtschaftsministeriums.

Die meisten Jury-Punkte konnten Niklas Kielmann (18), Jula Henke (16), Jette Beyer (17) und Eric Bonin (19) für ihren Film „Heist to the future“ einheimsen. Darin reisen die Protagonisten mithilfe einer Zeitmaschine in die Zukunft, um dort eine Bank zu überfallen. Getrieben sind die Ganoven von dem Frust, in der Gegenwart keine Möglichkeit mehr zu sehen, ans große Geld zu kommen. Sie versprechen sich eine fette Beute – schließlich dürfte das Geld in der Zukunft aufgrund der Inflation weniger Wert sein, zurück in der Vergangenheit aber eben entsprechend mehr. Das Problem, mit dem sie nicht gerechnet haben, ist: Es gibt kein Bargeld mehr, sodass es auch nichts mehr zu ergaunern gibt.

Die Story ist unterbrochen von Erklärungssequenzen. Dazu haben die Pennäler fleißig im Bereich Volkswirtschaftslehre und Datenschutz recherchiert. „Wir wollten mit unseren Film Spaß und Fachlichkeit verbinden“, sagt Julia Henke. „Zwei Wochen lang haben wir gedreht und parallel geschnitten. Dazu kam noch die Recherche, alles in allem war das ganz schön stressig, aber eine tolle Erfahrung.“

Jurymitglied Prof. Bettina Fuhrmann, Leiterin des Instituts für Wirtschaftspädagogik an der Wirtschaftsuniversität Wien, lobte: „Es ist schön zu sehen, wie intensiv sich die Schüler im Rahmen des Wettbewerbs mit der Aufgabe befassen – und welche Lernerfolge dann am Ende sichtbar werden.“ Informatik-Lehrer Knut Dombergen zufolge gehören Themen aus dem Bereich Volkswirtschaftslehre wie etwa die Geldtheorie fest zum Lehrplan. Projekte dieser Art mit Methoden aus der Informatik oder der Medienwerkstatt ermöglichten den jungen Erwachsenen einen eigenständigen Zugang zum Thema.

Eingereicht wurden der Jury Beiträge in ganz unterschiedlichen Formaten – in Videoform etwa, als selbst gebaute Websites oder Hörspiele. Während die Kieler Schüler als Sieger in der Kategorie Sekundarstufe II ausgezeichnet wurden, ging der Preis für die Schüler der Sekundarstufe I bei einer Feierstunde in Köln an eine Gruppe des Alten Gymnasiums in Oldenburg. Sie überzeugten die Jury mit ihrem Film „Sollte das Bargeld abgeschafft werden?“.

„Die Vielfalt der produzierten Beiträge zeigt, dass Wirtschaftsthemen Spaß machen können – und es lohnt, sich mit diesen Dingen auseinanderzusetzen“, sagt Kurt von Storch von der Flossbach-von-Storch-Stiftung. Schlussendlich solle der Wettbewerb junge Menschen an Wirtschafts- und Finanzthemen heranführen und dazu beitragen, dass diese Themen in Deutschland mehr wertgeschätzt werden.

Die nächste Runde des Schülerwettbewerbs startet Anfang September – wieder mit einer aktuellen und die Lebenswirklichkeit Jugendlicher betreffenden Aufgabenstellung, heißt es vonseiten der Veranstalter. Die Jury setzt sich aus Experten des „Handelsblatts“, der Flossbach-von-Storch-Stiftung, des Instituts für Ökonomische Bildung an der Uni in Oldenburg, der Wirtschaftsuniversität in Wien sowie aus Lehrkräften zusammen. pat

Weitere Infos und den

Gewinner-Film der RBZ-Schüler gibt es im Internet unter

handelsblattmachtschule.de

Die Geldtheorie gehört im RBZ fest auf den Lehrplan

